Das hdak stellt sich vor

Der Vorstand des hdak (von links nach rechts): Almut Skriver, Burkhard Dewey, Prof. Christl Drey, Ute Becker, Regina Stottrop, Ralf Brand, Prof. Rüdiger Karzel, Jürgen Keimer

Der hdak-Vorstand

Prof. Christl Drey – Vorsitzende

Christl Drey ist Planerin und Architektin, 20 Jahre freiberuflich in Köln, danach 17 Jahre Professorin für Städtebau an der Universität Kassel, seit vier Jahren wieder in Köln tätig. Sie war Gründungsmitglied des hdak und ist gegenwärtig ein zweites Mal Vorsitzende des Vorstandes.

„Was mich inhaltlich umtreibt im hdak? In der Regel zu Vieles. Aber die Vielfalt unserer baukulturellen Themen und der Menschen, die sich um uns herumtummeln und kurz und kräftig miteinander kommunizieren, wird bleiben. Es ist unser geschätztes Alleinstellungsmerkmal in Köln. Dennoch: Ich sehe inhaltliche Schwerpunkte, um die ich mich in nächster Zeit kümmern möchte. In Stichworten:

- umsetzbare Modellprojekte für eine zweite Kölner Wohnreform, sozial und baukulturell;
- Leitbilder und Szenarien für die Entwicklung der Stadtviertel, der gesamten Stadt und seiner Ränder;
- bessere und innovativere Gestaltung des öffentlichen Raumes, inkl. Zwischennutzungen und Kunstaktionen, inklusive Freiräume, und Kulturlandschaft;
- mehr kritisch-konstruktiven Dialog und Diskurs mit der Politik.

Und zur Vereinsarbeit ganz praktisch? Da sehe ich die Notwendigkeit:

- Ganz dringend: Sponsorenmittel einwerben.
- Öffentlichkeitsarbeit und Außenwirkung verstärkt zu professionalisieren.
- Mit neuen Formaten junge Besucher und Mitglieder zu akquirieren.
- Sich um unseren Standort zu kümmern, also um Kubus und Agrippaviertel. Und auch schon mal über eine Zeit „nach dem Kubus“ nach zu denken.“

Burkard Dewey – stellv. Vorsitzender

Burkard Dewey, geboren 1959 am Niederrhein, leitet seit 1988 zusammen mit seiner Partnerin Christine Muller das Architekten- und Stadtplanerbüro DEWEY MULLER. Dem Haus der Architektur Köln ist er zu dessen Gründung 2005 beigetreten. Seit 2014 ist er dort Vorstandsmitglied.

„Der wöchentliche Blick in den Kölner Baukultur Kalender stellt einen regelmäßig vor die Qual der Wahl. Das Angebot an Veranstaltungsformaten rund um Architektur und Städtebau ist enorm. Das war in Köln nicht immer so und ist heute wichtiger denn je. Köln braucht die aktive öffentliche Auseinandersetzung der Stadtgesellschaft mit der Vielzahl der Themen, die eine prosperierende, wachsende Stadt bewegen. Das Haus der Architektur Köln trägt dazu maßgeblich bei.

Was mir bei meinen Aktivitäten im Haus der Architektur Köln besonders am Herzen liegt, ist das Zusammenführen der Perspektivwechsel, die sich immer wieder im Dialog mit den interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürgern eröffnen, und der eigenen Erfahrungen aus der täglichen Planungsarbeit. Die Stadt verstehe ich als den Ort, an dem wir die freie, emanzipierte, offene und solidarische Gesellschaft verhandeln und weiterentwickeln. Die Stadt ist zugleich die räumliche und architektonische Ausdrucksform, die Stadtbaukunst und Architektur sowohl im alltäglichen wie im herausragenden Bauen für diese Gesellschaft finden.

Meine Kernthemen im eigenen Architektur- und Stadtplanungsbüro sind die Quartiersentwicklung und der Wohnungsbau sowie auch immer wieder – neben der eigentlichen Planungsarbeit – die Moderation von Planungs- und Beteiligungsprozessen. Dass mit dem Wohnungsbau und dem öffentlichen Raum die Fundamente für eine lebendige und zukunftsfähige Stadt gelegt werden, ist zwar weitgehend Konsens in der Stadtgesellschaft, aber die Debatten hierüber im Konkreten sind längst nicht abgeschlossen. Im Rahmen meiner Arbeit im Haus der Architektur setze ich mich dafür ein, dass die engagierte und breit angelegte Auseinandersetzung hierüber in der Stadt lebendig bleibt."

Regina Stottrop – stellv. Vorsitzende

Regina Stottrop arbeitete knapp 10 Jahren als Stadtplanerin in Kölner Büros und an verschiedenen Hochschulen, bevor sie sich vor nunmehr 17 Jahren mit ihrem eigenen Planungsbüro in Köln selbstständig gemacht hat. Sie ist seit 2008 Mitglied im Haus der Architektur und derzeit zum dritten Mal in den geschäftsführenden Vorstand des hdak gewählt.

„Durch die langjährige Tätigkeit in meinem Kölner Planungsbüro bin ich mit dem „schrillen Vierklang" von Investorenansprüchen, Verwaltungsmaßgaben, Politikentscheidungen und Bürgerwillen in der Kölner Stadtplanung und Stadtentwicklung täglich konfrontiert. Die Misstöne entstehen nach meiner Erfahrung nicht unbedingt durch unauflösbare Widersprüche in den Positionen der vier Antagonisten, sondern eher durch das mangelnde Verständnis sowohl für die zunehmende Komplexität der Aufgabenstellung als auch für die Standpunkte der übrigen Parteien.

Kommunikation ist daher aus meiner Sicht ein extrem wichtiger Baustein in der Verhandlung über die gebaute Zukunft unserer Stadt. Hierfür findet sich im deutschen Planungs- oder Wettbewerbsrecht noch wenig Raum. Die Stadt Köln hat auf das Dilemma durch breit angelegte Werkstatt- und Planungsverfahren für große Entwicklungsgebiete wie etwa die Parkstadt Süd oder den Deutzer Hafen reagiert. Für alle Projekte in Köln ist dies kaum zu leisten.

Im Haus der Architektur ist es mir daher ein Anliegen, einen Dialog zwischen den Beteiligten auf Augenhöhe auch für weniger spektakuläre aber nicht minder wichtige Projekte, möglich zu machen. Die Erfahrung zeigt, dass alle Seiten einen Austausch auf neutralem Boden schätzen und dabei neue Annäherungen möglich werden.

Darüber hinaus ist es mir wichtig, die Bühne des hdak weiterhin zu nutzen, um externen Sachverstand und Best Practice Beispiele zu wichtigen Themen der Stadtplanung und Stadtentwicklung nach Köln zu holen. Im Zeitalter des Internets ist der Aufklärungs- und Informationsbedarf im direkten Gegenüber nicht kleiner sondern eher größer geworden. Mein Bestreben ist es, dass der Kubus hierfür auch künftig ein Ort der Zusammenkunft, der Information und des Netzwerkens bleibt, insbesondere für die interessierte Öffentlichkeit.

Das von mir im Jahre 2009 mitgegründete Netzwerk Baugemeinschaften im hdak befindet sich dankenswerter Weise bereits seit einiger Zeit in guten Händen anderer aktiver Personen im Haus der Architektur, die es nun als „Netzwerk für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen" weiterführen.

Die Themen, die mich derzeit besonders beschäftigen sind weiterhin das gemeinschaftliche Wohnen, die Frage der Mobilität der Zukunft und der Wohnungsbau in Köln."

Peter Nitsche – Schatzmeister

Peter Nitsche ist vereidigter Buchprüfer und Steuerberater mit eigener Kanzlei in Köln und seit 2007 Schatzmeister des Vereines. Er betreut in dieser Funktion die finanziellen und betriebswirtschaftlichen Aspekte des Hauses der Architektur Köln.

Ute Becker

Ute Becker ist Gartenarchitektin mit eigenem kleinen Planungsbüro LAUB in Köln. Mit kurzer Unterbrechung hat sie seit 2011 im Vorstand des hdak ökologische Themen im Blick- vom urban Gardening bis zur FC-Erweiterung im Grüngürtel. Im Jahr 2017 stehen auf ihre Initiative hin Umweltthemen stärker im Vordergrund unserer Dienstagsreihe.

Neben ihrer Vorstandsarbeit im hdak erarbeitet sie in der Initiative „Stadtoasen" Handlungskonzepte für Kölns innerstädtische Parks und Plätze.

Das von ihr mitgegründete hdak-Projekt 'Netzwerk urbanes Grün Köln' hat sich 2016 geteilt. An der Neugründung der Sektion zum Baum- und Grünflächenschutz und zur grünen Stadtentwicklung ist sie federführend beteiligt.

Ute Becker setzt sich dafür ein, dass auch Bürgerinitiativen im hdak mit ihren Anliegen Gehör finden. Mit ihrem Engagement möchte sie in der Stadtgesellschaft das Interesse für die Vielfalt grüner Themen und deren Bedeutung wecken.

In der neuen Legislaturperiode plant sie, ihr Themenspektrum um urbane Anpassungen an den Klimawandel zu erweitern.

Dr. Ralf Brand

Ralf Brands Ideal ist – schlicht und programmatisch – die "happy city". Das Handwerk dazu erlernte er u.a. durch seine Promotion an der University of Texas in Community and Regional Planning. Nach beruflichen Stationen an der Queen's University Belfast und am Manchester Architecture Research Centre arbeitet er seit 2013 in einem Kölner Beratungsunternehmen, primär in EU Projekten. Seine Expertise und sein Engagement beim hdak erstreckt sich über verschiedene Bereiche:

- Das Zusammenleben verschiedener sozialer und ethnischer Gruppen in der Stadt, auf öffentlichen Plätzen bis hin zu multireligiösen Gebetsräumen.
- Nachhaltiges Bauen als Herausforderung für Ingenieure, Soziologen etc., um Gebäude zu schaffen, in denen unsere "hochkomplexe Alltagsbanalität" funktioniert.
- Öffentlicher Raum als Schlüssel für Lebensqualität. Dazu gehört auch die Bespielbarkeit, Besitzbarkeit und Begegnungsfreundlichkeit einer Stadt.
- Die Verkehrswende: Weg von verkehrsbedingtem Lärm, Gestank, Angst, Zerschneidung, Bewegungsmangel, Flächenfraß und Hässlichkeiten hin zu einem modernen ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehr, CarSharing und geteilten autonomen Fahrzeugen.
- Gemeinschaftliches Bauen und Wohnen im Eigentum, zur Miete und in Genossenschaften.

Prof. Rüdiger Karzel

Rüdiger Karzel vertritt im Haus der Architektur die Schnittstelle zwischen akademischem Raum und Praxis. Sein Werdegang zum Architekten hat an der RWTH Aachen begonnen und führte ihn über die Stationen Seattle (University of Washington) und Zürich (ETH) zu einem vierjährigen Arbeitsaufenthalt in die Schweiz. Geprägt von der anspruchsvollen Architektur der Schweiz ist er seit 2006 selbstständig und begann seine Lehrtätigkeit an der TU Darmstadt. 2010 folgte der Ruf an die Technischen Hochschule Köln wo er die Professur für Entwurf und Konstruktion übernommen hat. Parallel führt er mit zwei Partnern das Büro karzelwillkarzel Architekten.

Am hdak möchte er den Dialog zwischen der Fakultät für Architektur und dem architektonischen Diskurs in unserer Stadt stärken. Die Studierenden bearbeiten stets relevante lokale und regionale Themen, die wertvolle Impulse zur Entwicklung Kölns liefern. Zurzeit liegt ein Schwerpunkt auf dem gemeinnützigen und experimentellen Wohnungsbau. Solche Projekte und Studien werden im hdak zur Diskussion gestellt und damit stärker in der Stadt sichtbar. Konkrete Aufgaben und Zielesetzungen können gemeinsam mit dem hdak formuliert werden; dadurch werden die Studierenden und das Kollegium verstärkt in die Aktivitäten des hdak eingebunden.

Jürgen Keimer

„Als das Haus der Architektur im Jahr 2005 gegründet wurde, hatte mein Ruhestand gerade begonnen; bis dahin war ich Leiter der Redaktionsgruppe Aktuelle Kultur in WDR 5. Da mich Kölns Stadtgestalt, seine Architektur und Baugeschichte seit langem interessieren, bin ich Mitglied im hdak geworden.

Schon im ersten Jahr konnte ich am Programm des hdak mitarbeiten und ich habe von Anfang an die Meinung der ersten Geschäftsführerin Ute Chibidziura unterstützt, dass eine wöchentliche Veranstaltung bald zu einem Alleinstellungsmerkmal des hdak werden könnte. Die vergangenen Jahre haben Ute Chibidziura recht gegeben.

Auch nachdem ich Mitglied im Vorstand des hdak geworden bin, ist die Arbeit am Programm für mich von hohem Interesse. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Themen, die sich direkt mit aktuellen Situationen, mit umstrittenen Plänen oder mit Missständen befassen, beim Publikum besser ankommen als theoretischere Überlegungen ohne Köln-Bezug, so interessant und wichtig sie sein mögen.

Im Lauf der Jahre hat sich das hdak zu einem Ort entwickelt, an dem gegensätzliche Positionen in gegenseitigem Respekt vertreten werden können. Die inhaltliche Neutralität des Hauses der Architektur ist eine Voraussetzung dafür. Das hdak hat einen Beitrag zur Verbesserung der Streitkultur in Städtebau- und Architekturfragen geleistet und sollte das weiter tun.

Gute Beziehungen des hdak zur Verwaltung und zum Rat der Stadt sind notwendig, und zwar auf Augenhöhe. So kann das Haus der Architektur auch für die amtlich und politisch mit dem Schutz und der Weiterentwicklung der Stadtgestalt Beauftragten ein Ort der Meinungsbildung sein.“

Almut Skriver

Almut Skriver ist Architektin mit dem Schwerpunkt Quartierskonzepte und Wohnungsbau aller Facetten. Nach dem Studium in Aachen und Rom plant sie seit 20 Jahren im Büro Luczak Architekten gemeinschaftsorientierte Projekte u. a. für Genossenschaften und Baugruppen.

Als Gründungsmitglied des Netzwerks Baugemeinschaften im hdak setzt sie sich dafür ein, dass auch in Köln das Bauen in Gemeinschaft zur Selbstverständlichkeit wird.

Aus der Aktivität in Initiativen - wie der Bürgerinitiative Helios und Köln Mitgestalten - ist sie in den Rahmenplanungsbeirat und das Gremium zur Entwicklung von

Leitlinien für Bürgerbeteiligung der Stadt Köln gewählt worden. Sie engagiert sich in der Diskussion um Vielfalt, Partizipation, Mischung, Urbanität und dem guten Wohnen für alle.

Als aktives hdak-Mitglied konzipiert und moderiert sie Veranstaltungen zu beispielhaften Wohnprojekten, Partizipation, Konzeptvergabe und gemeinwohlorientierter Stadtentwicklung. Sie sieht das Haus der Architektur als wichtigen Ort der Anregung und Diskussion für Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung, aber auch als Impuls für Innovation in Köln.

Die hdak-Geschäftsführung

Yola Thormann - Geschäftsführerin

Yola Thormann ist Kunsthistorikerin M.A. mit Schwerpunkt Architektur des 20. Jahrhunderts. Seit 15 Jahren arbeitet sie im Bereich Architekturkommunikation und hat im Juni 2017 die Geschäftsführung im hdak übernommen.

„Die gebaute Umwelt umgibt uns täglich und beeinflusst unser Gefühl von Lebensqualität auf entscheidende Weise. Wenn wir Stadtentwicklung als etwas begreifen, das uns alle angeht, können wir als Stadtgesellschaft gemeinsam einen lebenswerten Stadtraum schaffen.

Das hdak leistet mit seinen Veranstaltungen einen wichtigen Beitrag zum Dialog zwischen den Akteuren der Stadtentwicklung. Mein Ziel als Geschäftsführerin des hdak ist die Förderung, Festigung und auch Verjüngung dieses Dialoges."